

Tagungszeit und -ort:

Dienstag, 6. Oktober 2009

19.30 Uhr

Beletage der Heinrich-Böll-Stiftung

Schumannstraße 8, 10117 Berlin

Informationen:

Heinrich-Böll-Stiftung,

Marc Berthold, Referent Außen- und Sicherheitspolitik

T 030.285 34-393, berthold@boell.de

Verkehrsverbindungen:

Bus 147 Deutsches Theater (🚏, Fußweg 150 m)

S-Bahn S1, 2, 25, 5, 7, 75, 9 Friedrichstraße

(Ausgang Albrechtstr., nicht barrierefrei, Fußweg 250 m/

Ausgang Friedrichstr., 🚏, Fußweg 750 m oder Bus 147)

U-Bahn U6, Oranienburger Tor (🚏, Fußweg 500 m)

Tram M1, M6, 12 Oranienburger Tor (🚏, Fußweg 500 - 600 m)

vom Hauptbahnhof (DB), Bus 147 > Puschkinallee/Elsenstraße

bis Deutsches Theater

Jour Fixe auf der Beletage

Debatten zur internationalen Politik

jeden ersten Dienstag im Monat

(außer August und Januar)

Heinrich-Böll-Stiftung

Die grüne politische Stiftung

Schumannstraße 8 10117 Berlin

Telefon 030.285 34-0 www.boell.de



«Einmischung ist die einzige
Möglichkeit, realistisch zu bleiben.»

*Zitat aus Heinrich Böll: Einmischung erwünscht.
Erstdruck in der New York Times vom 18.2.1973 unter dem Titel:
A Plea for Meddling*

Jour Fixe auf der Beletage

Debatten zur internationalen Politik

Nach den Wahlen in Afghanistan und Deutschland: Quo vadis am Hindukusch?

Dienstag, 6. Oktober, 19.30 Uhr

Beletage der Heinrich-Böll-Stiftung

Unsere Gäste:

Winfried Nachtwei – Mitglied des Deutschen Bundestags,
Bündnis 90/Die Grünen

Susanne Koelbl – Der Spiegel (angefragt)

Thomas Ruttig – Ko-Direktor Afghanistan Analysts Network
(AAN), Forschungsgruppe Asien, Stiftung Wissenschaft und
Politik

Moderation:

Sven Hansen – Asien-Redakteur, die tageszeitung

Diese Veranstaltung findet in deutscher Sprache statt.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Nach den Wahlen in Afghanistan und Deutschland: Quo vadis am Hindukusch?

Die Präsidentschaftswahlen in Afghanistan wurden von schweren Betrugsvorwürfen begleitet. Amtsinhaber Hamid Karsai konnte sich nach dem vorläufigen – jedoch angezweiferten – Endergebnis gegen den Herausforderer Abdullah Abdullah durchsetzen. Bewahrheiten sich die Fälschungsvorwürfe, steht die internationale Staatengemeinschaft vor der Frage, wie sie sich positioniert und wie sie mit Präsident Karsai zusammenarbeiten kann.

Der NATO-Angriff auf zwei gekaperte Tanklastwagen bei Kundus und die scharfe Kritik am Vorgehen der deutschen Bundeswehrführung haben das Thema Afghanistan auch in die letzten Wochen des Bundestagswahlkampfes katapultiert. Bereits zuvor wurde heftig debattiert, ob sich die Bundeswehr im Norden Afghanistans in einem Krieg befinde, und ob der Einsatz überhaupt zu einem befriedigenden Ergebnis führen könne. Mit dem Vorfall in Kundus eskalierte die Debatte um den Sinn des Einsatzes und um eine Exit-Strategie.

Auch in den Vereinigten Staaten schwindet die öffentliche Unterstützung für den Einsatz in Afghanistan. Selbst innerhalb des US-Militärs mehren sich die Zweifel, ob der Kampf noch zu gewinnen ist. Ein Scheitern des Einsatzes in Afghanistan dramatische Konsequenzen für das Land, seine Nachbarn, die globale Sicherheit und die Handlungsfähigkeit des Westens.

Wenige Tage nach der Bundestagswahl wollen wir mit Ihnen diskutieren:

■ Wie sollte die internationale Gemeinschaft mit den Betrugsvorwürfen umgehen? Was bedeutet dies für die Zusammenarbeit mit Präsident Karsai?

■ Welche Ziele sollten sich Deutschland und seine internationalen Partner angesichts der aktuellen Situation setzen?

■ Welche Afghanistan-Strategie sollte die neue deutsche Bundesregierung verfolgen?

■ Droht eine demokratische Entwicklung in Afghanistan endgültig zu scheitern?

■ Wie könnte ein Umgang mit den Taliban aussehen?

Unsere Gäste:

Winfried Nachtwei – Mitglied des Deutschen Bundestags, Bündnis 90/Die Grünen

Susanne Koelbl – Der Spiegel (angefragt)

Thomas Ruttig – Ko-Direktor Afghanistan Analysts Network (AAN), Forschungsgruppe Asien, Stiftung Wissenschaft und Politik

Moderation:

Sven Hansen – Asien-Redakteur, die tageszeitung



NEW
Afghanistan's Parliament in the Making
Gendered Understandings and Practices of Politics in a Transitional Country
By Andrea Fleschenberg

Edited by the
Heinrich Böll Foundation
in cooperation with UNIFEM
192 pages, photos, graphics
ISBN 978-3-86928-006-6

The involvement of women in Afghanistan's public life is decreasing. Attacks, vigilantism, and legal processes that contradict the basic principles of human and women's rights are the order of the day. The security situation is worsening in step with the disenchantment arising from the lack of results and functional shortcomings of existing democratic structures. In the face of such difficulties, we often forget who should create the legal underpinnings for the power in Afghanistan: the women and men in parliament who are working to build a state in these turbulent times of transition.

To what extent will these elected representatives succeed in creating alternatives to established traditional power structures? What are the obstacles they face? What kinds of networks or caucuses are they establishing?

This book, which is based on interviews of male and female members of parliament held in Kabul in 2007 and 2008, examines the realities of parliamentary work in Afghanistan. It shows how varied and coercive the patterns of identification prevalent in Afghanistan can be, and it provides a rare opportunity to gain insights into the self-images and roles of women in parliament.

Das Buch bei der Heinrich-Böll-Stiftung erhältlich.
The book can be ordered from:
Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstr. 8
10117 Berlin, Tel. 030.285 34-0, Fax: 030.285 34-109,
E-Mail: info@boell.de, Internet: www.boell.de